Jubel für ein außergewöhnliches Experiment: „CIA Seven on Six Guitar Ensemble" am voll besetzten Dornbirner Spielboden. FOTO: VN/DIETRICH

Sieben auf einen Genie-Streich

Peter Madsen hat seinen Status als Guru unterstrichen – und nicht nur das.

CHRISTA DIETRICH
E-Mail: christa.dietrich@vorarlbergernachrichten.at
Telefon: 05572/501-225

DORNBIRN. Wünsche und Ideen kann man viele haben, Peter Madsen, der US-amerikanische Jazz-Pianist mit Wohnsitz in New York und Höchst, hat auch ausreichend Kraft und Charisma, um die verwegensten Einfälle umzusetzen. Die Idee, ein Stück für sieben E-Gitarristen zu komponieren, verfolgt der Musiker schon länger und obwohl ihm in Vorarlberg, wie er jüngst bei der Uraufführung am Dornbirner Spielboden selbst schnippisch bemerkte, nicht die allerbesten Interpreten zur Verfügung stehen, schien die Zeit gekommen, um das Projekt „CIA Seven on Six Guitar Ensemble" zu verwirklichen.

Ein Jahr lang haben Gernot Häfele, Roger Szedalik, Markus Holzmair, Oliver Rath, Christian Bilgeri, Michael Jörger und Berndt Kühnel die insgesamt 42 Saiten traktiert, bis ihnen Madsen Podiumstauglichkeit attestierte, die das Publikum mit heftigem Applaus unterstrich, obwohl man sich einig darin sein müsste, dass die Realisierung der rund einstündigen und äußerst facettenreichen Komposition einem Experiment gleichkommt. Auch perfekter verstärkt bzw. gemischt, bleibt es fraglich, ob das Ergebnis bereits wirklich ein Fall für das Konzertsaal-Repertoire oder für den Tonträger sein könnte. Aber was noch nicht ist, kann angesichts der guten Grundvoraussetzungen ja noch werden, schließlich sind einige der Interpreten selbst als Pädagogen tätig, und da kann ein derart großartiger Impulsgeber wie Peter Madsen nur willkommen sein.

Gewinnbringend

Profitiert von der Zusammenarbeit bzw. dem Workshop, dessen Abschlusspräsentation dieses Konzert darstellte, haben nicht nur die Gitarristen, auch für den Komponisten und Arrangeur entspricht das Projekt einer Herausforderung, die er nur mit entsprechend bereitwilligen Interpreten anpacken kann. Erwartungsgemäß erhält jeder einzelne in diesem Konglomerat an traditionellen Klanggebilden und spannend eingesetzten Stilen bis hin zum Minimalismus solistische Passagen zugedacht. Vor allem in der individuell ausgestalteten Präsenz und der Kommunikation untereinander oder in jener mit dem Klavier spiegelt sich die hohe Qualität des Unternehmens, das Herwig Hammerl am Kontrabass und Andi Wettstein am Schlagzeug entsprechend veredeln.

„Seven on Six Guitar" darf deshalb auch darum als genialischer Streich eingereiht werden, weil feststeht, dass die Attraktivität des puren Sounds von sieben E-Gitarren endenwollend bleibt. Herwig Hammerl ist auch der solide Interpret im ersten Teil dieses Konzert, das Peter Füßl in seine Jazz&-Reihe aufnahm. Dass sich Peter Madsen und der Schlagzeuger und Perkussionist Alfred Vogel bestens ergänzen, steht schon länger fest. Die Bearbeitungen von Elvis-Presley-Songs, mit denen der Abend begann, erhalten durch das Zusammenspiel ihren eigenwilligen Charakter. Und schließlich musste man zum Schluss kommen, dass Madsen die Kompositionen seines einstigen Idols bis auf die Grundmauern zerlegte, um dann nur noch seine ideenreiche Sprache wirken zu lassen.

Nächstes Konzert der Jazz&-Reihe am Spielboden: 29. Dezember, 20.30 Uhr Fatima Spar und das Jazzorchester Vorarlberg